



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

Sittard, Matthias

Köln, M. D. LXXI.

VD16 S 6607

Die Ainlffte Predig/ zu Preßburgk than. Am xiiij. Sonntag nach Trinitatis.
Vigilate, c. Wachtet/ [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

ihr den Vatter habt / so habt jr den Son / habt ihr den Son /
so habt jr auch das ewig leben. Wolches vns allen woll geben
Christus Jesus / der gelobet vnn̄d gebenedeyet sey in ewigkait /
Amen.

Die Vn̄nffte Predig /
zu Preßburgk than. Am xiiij.
Sontag nach Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachet / x.

Vndechtige kinder Gottes / allesampt gelieb-
ten in Christo Jesu vnserm Herrn vnd Hei-
landt. Am nechstvergangnen Sontag / ha-
ben wir angehört vñ vernommen zu Wien /
die trewliche Predig vnn̄d vätterlich erma-
nung des heiligen Apostels Johannis / auß
dem andern Capittel seiner ersten Epistel / darüber wir nun in
die zehen Predig gehabt / vnn̄d wir noch jezund auß verlyhung
göttlicher gnad / zu gemeiner erpawüg des Christliche Volcks /
treiben vnd handlen. Wolche trewhertzige vermanung vnn̄d
warnung / so vnns berürter Apostel gethan / dise gewesen ist:
Das wir vns wol vnd weißlich / für die falschen / vermeinten
Lerer vnd hereinschleichenden Sectarien vñ Kottcnmeisteren
fürsehen sollen / so vnter einem schein des hailigen Euangelij
in den Schaffstall des Herren steigen / vnn̄d die herde jammer-
lich zerstreuen. Vnn̄d hat endlich mit deme beschloffen / das
wir vnuerzagt vnd bestendigklich bey der Allgemeinen Christ-
lichen / Satholischen / Apostolischen / einhelligen Kirchen lehr
verharren vnd bleiben sollen / die wir von anfang gehört habē /
vnn̄d von welcher wir ganz müetterlich vnterwiesen wurden
seind / in allem / was wir glauben vnd thun sollen. Vnd ist für-
war ein trefflich / guldener Rath zu diesen zeitten / da wir (der
maiste thail) menschlichen tandt / vnn̄d einem jeden frembden
Wildtfangk / oder selbs gewachsenen Lehrer / leichtfertig glau-
ben. Dann wenn der Mensch so bald schlenckert / vnd hin vnd
wider feldt / wie ein vnbestendig rhor / vnn̄d er auch noch die
X mensch

Die Ainlffte Predig

menschliche schwachheit empfindet / so füeret ihn der Teuffel in allerley irthumb / Ketzereyen vnnnd Secten. Derhalben ist es ein vatterlich Rath / so vns Johannes geben / vnd wirt pillich von vns erfordert / dz wir bey deme bleibe vnd sterben / was wir von Christo vnd Johanne gehört haben. Dann solchen ist zugesagt / dz sie in Gottes freundschaft sein / vnd das ewig lebē haben werde / welches vns gar theur erkauft vnd erworbe ist durch Christum. Allein / das wir vns auch / wie die frommen alte Christen darnach richten vnd gebärden. Vnnnd ist kein sicherer weg vnder dem himel / was die sehige spaltungen vnd zertrennungen der Kirchen (die wol kläglich zubeweinen) belangen thut / denn das man sich richte nach der ansengeltlichen Lehr der Apostel des Herren / vñ irer Jünger vnd Nachfolger / vnd darinnen steiff vnd manlich / durch mithelfende Gnad Gottes bleibe.

Jetzt kompt Johannes wider auff seine erste Maining / facht von neuem wider an vns zu vermanen vnd einzubilden / das wir nit allein müessen glauben an Ihesum Christum / sondern auch Christlich vnnnd gottselig leben / welches vnser hailigs Euangelium viel mehr schmucket / zieret vnd preiset / dann das mausprangen vnd rhümen. Also laut der Text weiter.

Kindlin / bleib nun in ihm / auff das wir / wenn er offenbart wirdt / ein trost haben / vnd nit zu schanden werden vor im in seiner zukunfft. So ihr nun wisset / das er gerecht ist / so wisset auch / das / wer recht thut / der ist von im geporen / &c.

Wet diser trewherkigen vermanung / vnnnd kurtzer widerholung dessen / das gesagt ist worden / rufft er vnns zu: Meine lieben Kindlin / &c. Also ist diß wort zum fünfften mal in diesem Capitel geredt worden / auff das der affectus vnd einmütigkeit in vns bleibe / vnd kainer zweiffel / es treib den Johannem anders nicht solchs zu schreiben / dan die Liebe. Man weiß / das ein frommer Vatter nichts anders / dann seines Kinds wol fart vnd heil meinet vnd suechet / darzu zwinget ihn die storge naturalis, die natürlich vätterlich liebe. Zuor hat euch Johannes in gemein mit der verheissung des ewigen lebens gezogen: Jetzt schreckt er euch mit dem zukünfftige Bruchail / dan also pflegt auch die Schrifft an anderen örten zu thun. Zeugt
vnd

vnd treibt zum gueten / zeugt mit verheissung / treibt mit schre-
ckung. Christus thut selbs im Euangelio / dem folget Johanes
auch / vnd thut wie ein Vatter / der sein kindt mit freundlichen
worten vermanet / vnd mit strengen vñ ernsthaften betröwet /
doch geschichts alles auß der Liebe / welche in allem / es sey saur
oder süß / bleiben soll. Ir / meine Kindlin / die ich Christo Jesu
geporn habe / bleibet in dem Herrn durch einen wolgegründten
Glaubē / durch die tröstliche hoffnung vnd brüederliche lieb / ꝛc.
Diß ist mein meinung / es wirt nicht anders sein / der Jüngste
tag ist vorhanden / Das Gericht Gottes nahet sich / Es gehet
jetzo schon an / dz sich vil mehr Secten vñ Schismata herzufindē /
(wie Christus zuuor gesagt) dan zu der Apostel zeitē. Der Teuf-
fel feiret auch nit / sondern gehet herumb / als ein brüllender lewe /
(wie Petrus sagt) vñ suechet / welchen er verschlingē müege / vñ
wolt gern den menschen zum verderben bringē / darumb gilt es
auffsehens Brüeder / Es ist nur darumb zu thun / das wir ein
zuversicht / oder ein vnerschrockene freyheit haben am gericht-
tag. Ir habt gehört / dz schier die letzte Minut schlagē wil / dar-
auff wirt nun folgen das vrtheil vnd Gericht / da wir alle müs-
sen erscheinen vor dem Richterstuhl des Herrn Christi / rechen-
schafft geben von dem / das vns Gott befolhen hat / vñ empfehē Rom. 14.
nach dem ein jeglicher gethan hat. Der Kaiser wirt rechēschafft
habē müessen von seinem Kayserthumb: der König von seinem
Königreich / der Hertzog von seinem Fürstenthumb / der Graue
von seiner Graffschafft / der Papsst von seinem Papssthum /
der Bischoff von seinem Stiff / der Prelat von seinem Gottes-
haus / der Burgermaister von seiner Stadt / der Eheman von
seinem weib vnd kind / ꝛc. In summa / ein jeglicher hauswirt von
seinem hab vñ gut. Nun wolt ich gern / vñ es were mein herkli-
che höchste freude vñ lust / das jr möchtet ehrlich vñ frölich vor
den Richterstuhl Christi erscheine. Was ist frölicheres vnd ehrli-
chers / dan so einer vorm Richter vnerschrockē sich darff sehen
lassen? Dagegē / was ist erschrecklicheres / dan mit einem bösen
gewissen für gericht komē vnd nemlich vor ein solch gericht /
da der Richter alle ding weiß / da kein entschuldigung hilfft / vñ
kein Apellation statt haben kan. Wolstu dann mit schanden
vnd schamroth für deinem Richter vñ Herrn Jesum Chris-
tum tretten / dem alle dein hendel vñ sachen bewußt / da man

Die Ainlffte Predig

kain Exemptiones passieren wirdt / sondern einem jeglichen ver-
gelten / nach seiner redlichkait vnd dapfferkait.

Wie künden wir aber mit ehren vnd tugent daselbst bestes-
hen? Wie greiffen wirs an / das vnser kainer zuschandē werde?
Also / Das wir vō Christo vnserm haupt mit eines glieds weit
weichen vnd absezē. Wer vom leben weicht / vñ die flucht gibt /
der müeß sterben. Wir seind getaufft vnd gereinigt durch das
Blut Christi / vnd dardurch zu kinder vnd erben Gottes auffge-
nommen / dz müessen wir glauben vnd kaines wegs daran zweif-
felen: vnd das nit allain / sondern müessen auch in solchem glau-
ben bestēdig verharrē biß ans ende / darinnen ein gott seligs lebē
füeren / vorgethaner sünd buß thun / vñ ein gut gewissen habe.
Auff solche weis werde wir vnerschrockē / vñ sicher für den Rich-
terstuhl Christi gehen dürffen. Dann ein gut gewissen / wie der
2. Cor. 11. hailig Paulus sagt / thut viel darzu / vñ dz zeugniß eines guten
gewissen / sey seine grōste freud vñ rhum. Also lautē seine wort:
Vnser rhum ist dz zeugniß vnser gewissen / das wir in einfaltig-
keit des hertze vñ göttlicher lauterkeit / nit in fleischlicher weis-
hait / sonder in der gnad Gottes gewādelte habē in der welt / ꝛc.
Prou. 15. So spricht Salomō: Alle tag des armē seind böß / aber ein gut
sicher gewissen / ist ein stets täglichs wolleben. Vnd abermal:
Prou. 28. Der Gottloß fleucht / vñ niemād jagt jr: Der Gerecht aber ist
getrost on alle forcht / wie ein junger Lew. Die haiden haben
auch ein guts gewissen Murū aheneū, ein eisene Maurē / geneit.
Psal. m. David sagt: Der gerecht wirt sein in ewiger gedechtnuß / Für
bösem gerücht forcht er sich nicht / sein hertze ist beraidt auff den
Herrē zuhoffen. Im Euāgelio hat ein getreuer knecht die ver-
Matt. 25. tröstung / dz man zu jm sagen wirt: Ey du fromer vnd getreuer
Knecht / Gehe ein in die freude deines Herren / ꝛc. die vor anfang
aller dinge / den jenigē so im gehorsam Gottes vnd in guten tu-
genden gelebt habē / beraidt gewesen ist. Ja (sag ich) in eine sol-
che freud / der gleichē nie kain menschlich auge gesehē / kain ohr ge-
hört / noch in kaines menschen hertze komen ist. So habē alle gu-
te Christen die tröstliche zusagung / das sie am jüngstē tag vom
Matt. 25. Richter hören werden: Kompt jr gebenedeyeten meines Vaters
/ empfaht das Reich / ꝛc. Da last vns / liebē Brüeder / nach-
dencken / wie wir sicherung oberkommen an dem Gerichts tag.
Sprichstu: Ich glaub an Christū / der halben bin ich sicher /
so sag

Über die erste Epistel Johannis. LXVII

so sag ich entgegen: Siehe zu Bruder / dz du dich nit selbst betriegest. Johannes spricht nit schlecht / das wir ein zuericht oder sicherhait habē / sonder setzt darzu: vor jm / vñ in seiner zukunft. Dañ viel lassen sich beduncken / sie habē gleich gute verträstung vnd sicherhait. Paulus spricht aber / dz welcherley eines igliche werck sey / wirt dz feur bewerē. Recht vnd gut ist / das du den grūd des Glaubē wol vnd steiff legest / Da westu aber nit golt / silber oder edel gestain darauff / sondern holz / heu / stopffelt darauff / wirt es nit bleibē im feur. Darumb wirt mancher zu schanden werdē / der sich setzt lest beduncken / er sey gleich sicher. Viel / spricht Christus / werdē kōmen an jenem tag vnd sprechē: Matth. 7.
Herr / habē wir nit in deinem namē prophetiert / vnd wūderzai-
chen gethā? Vnd ich werd zu jnen sprechen, Ich hab euch nit ge-
kāt. Weichet alle vō mir jr obeltheter: Da lasset vns nu demsel-
bē fleissig nachgedenckē. dañ wehe deme / so für Gericht zu schan-
den wirt. Dife schand wirt nit einen tag weren / sondern ewig
bleibē. Ja wirt die bösen hinüber zu der lincken hand des Rich-
ters treibē / vñ da müessen sie hörē: Gehet hin jr verfluchten in
dz ewig feur / &c. Derhalbē last vns bleibē in seinē wortē (spricht
Augustin^o) dz wir nit zu schandē werden / weñ er kōmpt: sondern
also vor jm erscheinē / dz er vns für seine kinder erkēne / auch wir
vns nit dürffen scheinē für ime zu erscheinē. Dañ wie solten wir
jn sunst dürffē vnsern Herrn vñ Lehrmaister neñen / weñ wir in
weder in seiner lehr / noch in seinē gepoten hören vñ folgen. Wie
soltē wir Gott vnsern Vatter dürffen neñen / weñ wir vnser gā-
hes lebē ungehorsame kinder sein vnd bleibē. Weñ jr in meiner
lehr vñ rede bleibet (sagt Christus) so seid jr meine rechte Jün- Johan. 8.
ger / vñ wirt die warheit erkennen / vnd die warheit wirt
euch frey machen. Das verheißt vnns Christus / vñ das
wirt auch volkōmlich dort erfüllet werden. Dann hie ist vnser Rom. 8.
seligkeit allain in der hoffnung / vñ noch nit im werck. Wir
habē noch nit was vns verheissen ist / hoffen aber es werd kōm-
men. Dann der es verheissen hat / der ist getrew vñ glaub- 1. Cor. 10.
haftig / wirt dir gewislich nit fehlē. Schau allain / dz es an dir
nit māgel / die warheit kan nit betriegē. Sey du nur nit lügen-
haftig / dz du anderst mit Worten bekennest / vn anders mit den
werckē thuest. Haltu glaubē / so wirt er auch seine gethane ver-
heissung halten. Helstu aber nit traw vñ glauben / sondern
zerprengest wie ein böse seen an den Bogen oder Armbrust /

Die Ainlffte Predig

so hat nit er dich betrogen / sonder du selbst. Vnnd du selbst hast dir einen strick an deinen eignen halsz kaufft.

Vnser vnglaub vn̄ gottlos lebē machet s / dz wir zitteren vn̄ zagē vor dem Gericht Gottes vn̄ letzten stündlē. Wen̄ wir recht vn̄uerzagt in Christiū glaubten / vnd darauff Christlich lebten / thetten gehorsamblich / was vns zuthū gepüert / so würde vns gar kein grausen ankomen für dem vrtheil des Richters. Derhalbē wirts den jenigē ein erschrecklich vn̄lieblich ding sein / wenn inen vor irem letzten ende / die gedancken vom Gericht Gottes / vō des Sathās anlag / vō des Todts schreckē angreifen wcrden / die jr gantzes vertrauen / sinne vn̄ hertz auff dise welt / vnd der selbē zeitlichen pracht / wollust vnd geilhait gestellt haben / jr leben mit fressen vn̄ sauffen / mit stetem pancketieren / spielen vn̄ kurtzweil treiben vnd zupracht. Aber ein fromer Christ / wirdt sorg vnd schand losz auff die h̄mlische musterūg erscheine / dann er glaubet wie einen reichen Vatter er hat / er erkennet die freud des ewigen lebens / daran henckt er sein hertz / muth / sinn vnd gedancken / was andere jrdische ding seind / lest er faren. Vnnd gleich / wie eines jeden menschen hertz fr̄lich vnd guter ding ist / wenn der lieblich schöner fr̄ling nach dem grausamen winter daher kompt vnd sich sehen lesset: Also / wenn der Gotsfürchtiger sieht / dz der todte nit weit ist / so springt sein hertz für freude / vnd gedencet: Jetzt wirt mir Gott des ewigen lebens genieessen lassen / darnach mir so herrlich verlanget hat. Jetzt werd ich ins Reich Gottes komen / darinnen werden mich alle liebe heilige Apostel vnd Martyrer auffnehmen / vnd wilkoffen heissen sein / als ire liebes Brüederlein. Jetzt werd ich vom Teuffel vnd der pösen welt errettet werden / die mich so lang gehasset vnd genidet haben. Jetzt wirt mein Seel auß diesem meinem Kercker vnd gefengnuß erlöset werden / darinnen sie so lang verhalten gewest. Jetzt werd ich ins Paradeis komen / dahin beger ich mit dem lieben Simeon in frieden zufahren / dahin stehet mein hertz / das glaub ich / darauff hoff ich / vnd die hoffnung wirdt mich auch nicht betriegen / zc. darauff hab ich mich tauffen lassen / darauff hab ich das hochwirdig Sacrament des leibs vnd bluts Christi als ein Sigel empfangen. Wolstu denn nit gern sterben / diereill du einen solchen herrlichen K̄niglichen schatz weiffest / ja / der da obertriff die güetter der ganken welt z
Woltestu

Ober die erste Epistel Johannis. LXVIII

Woltestu dann mit deinen Herren vnd erlöfers auch etwas zu gefallen thun / der so viel vmb deinet willen gelitten vnd gethan hat drey vnd dreissig Jar lang alhie in diser schnöden bösen welt? Ja alles soltestu willig vnd von hertzen thun / tragen vñ dulden vmb Christi willen. Dann ich sag dir / das wir Christen genent werdē / mit andern zur kirchē gehē / Gottes wort hören / Psalmen singē / der heilige Sacrament geniessen / ic. macht vns nit kinder Gottes vñ sicher am jüngsten gericht / sonder haltung der gerechtigkeit. Dann also spricht Johannes weiter:

So jhr nun wisset / das er gerecht ist / so wisset auch / das / wer recht thut / der ist von im geporē / ic. Mit dem wörtlein beschleußt Johānes diß Capitel: vnd ist der rechten vñ fürnemē Argument eins / damit er wil erzwingē vñ erweisen / das Gott auch liebe vñ ein gottseligs leben von vns haben wil. Gott ist gerecht / darumb wer sein kindt wil sein / der müeß sich fleissen die gerechtigkeit zu thun. Das ist sonderlich denē gesagt / die da für vñ für von Christlicher gerechtigkeit reden / schreibē / zancken vñ holhippen / vñ doch am werck vñ leben nichts dan eitel vngerechtigkeit erzaigen. Weistu eins (spricht er) dz Gott gerecht ist / so wisse auch dz ander / das er gerechtigkeit von vns fordert. Wir haben einen Gott der gut ist / vnd niemandts vnrecht thut: wil aber auch gutthettige kinder haben. Dise wort Johānis werden aber selzam lauten bey denen / die nun etliche Jar her nichts anders gehört habē den vom Glaubē / Ja es solt inē wol dunckē / Johānes rede jm selbs zu wider: dan in seinem Euāgelio hat er gesagt. Er hat macht gebē Gottes kinder zu werdē / denen / die da in seinem namē glauben. Johan. 14 Jht aber spricht er: Wer recht thut / vñ wer ein liebhabender Christ ist / der sey auß Gott geporē. Jhts aber nit widereinander? Nein / Es vergleicht sich alles wol mit einader. Durch den Glaubē fahen wir vnser Christenthumb an / vñ werdē kinder Gottes geporn. Durch die lieb vñ gute werck wirts offēbar / dz wir kinder Gottes seind: dan wir artē vnd schlagē vnserm lieben Vatter / vñ vnserm Herrē Christo nach. Wer gerechtigkeit thut (spricht Johānes) der waiß dz er auß Gott geboren ist. Nit dz wir so gerecht werdē als Gott / Nein / sondern / dz Gott der Vatter durch den glaubē / so wir angefangen habē / gepreisct / vñ wir vollkommen werden durch die hoffnung vnd liebe / auff das der gerecht

destomehr

Die Ainlffte Predig

destomehr offenbar werde vnd noch gerechter. In der Tauff/da
Ich in Christo gepflantz worden / vnnnd von der Erbsünd von
Adam her durch das blut Christi gewaschen/bin ich gerechtfertiget
wordē auß lauter Gnad Gottes. Aber dieselbe gerechtigkeit
müß ich durch die Christliche werck / lieb vnnnd gehorsam
des hailigen Euangelij anzeigen/klar / offenbar/bekandt vnnnd
scheinbar machen. Ist nit zuuersehen / das vnser gerechtigkeit
gar vollkommen vnd rein sein möcht / dann auch die Engel im
himmel nit allerding rein seind. Augustinus sagt: Vita nostra non est
perfectio iustitiz, &c. Das ich sagen möcht: Diser ist so from vnnnd
heilig/das ihme gar nichts mangelt/ &c. Nein. Vnser leben hie
auff erden ist kein vollkommene gerechtigkeit / sondern ein tagliche
rechtfertigung. So lang wir disen stinckendē Madensack nach
tragen / also lang haben wir einen stetigen kampff vnnnd streit
mit fleisch vnd blut. Alsdañ aber wirdt die vollkommene gerechtigkeit
in vns sein / (verstehe im himel) wenn das sterblich vnnnd
verwessliche / so an vns ist / von der erden wirt erschlungt werden/
vnd der Geist mit Gott vereiniget sein wirdt : wenn vnns
nichts anders mehr gelusten wirdt / dan recht zuthun: wenn vns
keine böse begird mehr reizen wirdt / kein streit mehr sein wirt
zwischen fleisch vnnnd geist. Das wirdt aber nit geschehen/bis
der Todt gar überwunden vnnnd weg genommen/vnnnd wir vollkommen
von vnsern Feinden triumphieren werden. Dann hie seind wir noch
in der Schlacht ordnung / Der Teuffel trifft vnns im felde / wir
treffen ihn wider / Der Teuffel ist hie der Hauptman vnnnd streitet
wider vns / Er ist vns ein hindernuß am guten. Der wirdt aber
endlich den feind überwinden/der sich nit auff seine eigene sterck /
sonder auff Gott verlegt / Dennoch soll sich der Christ von ganzer
Seel vnnnd krefften der gerechtigkeit beflissen : Dann sein Herr
der gerecht ist / wil auch fromme vnnnd gerechte kinder haben.
Das lehret euch die ganze Heilige Schrift / das erfordert ewer
Christlicher Glaub / die Lieb / vnnnd das Christen leben. Vnd so viel
wil ich ober diesen / im anfang jetziger Predig citirten Text geredt
haben.

Die Zwölffte